

Caring for natures?

Geschlechterperspektiven auf
(Vor)Sorge im Umgang mit ‚Natur/en‘



Hintergrund, Frage- und Zielstellung

„Care“ ist ein aktuell viel beachtetes Thema der Geschlechterforschung. Das Forschungsvorhaben setzt aus macht- und herrschaftskritischer Perspektive an den theoretischen und gegenstandsbezogenen ‚blinden Flecken‘ der Care-Debatten an. Es wird gefragt, ob und wie die vornehmlich sozialwissenschaftlichen Zugänge zu ‚Care‘, die auf die Analyse von Mensch-Mensch-Beziehungen ausgerichtet sind, eine Erweiterung auf den Gegenstandsbereich ‚Natur/en‘ ermöglichen. Damit wird zugleich das Forschungs- und Politikfeld Nachhaltige Entwicklung adressiert, das die (Vor)Sorge für Menschen und ‚Natur‘ zu verbinden sucht. Diese Perspektiverweiterung auf Vorsorge bildet einen zentralen Zugang im Projekt: Anhand des Naturschutzkonzepts Prozessschutz werden Zukunftsorientierungen im Umgang mit Natur/en untersucht. Ziel des Vorhabens ist es, eine macht- und herrschaftskritische Perspektive auf feministische Debatten um ‚Care‘ und Vorsorge für naturbezogene Handlungsbereiche zu entwickeln.

Vorgehen

In vier Fallstudien werden Gebiete ‚alter‘ und ‚neuer‘ Wildnis untersucht. Dazu werden Dokumente (Schutzgebietsverordnungen, Pflege- und Entwicklungspläne etc.) analysiert und Interviews mit Akteur*innen (Wissenschaftler*innen, Entscheidungsträger*innen sowie praktisch vor Ort tätigen Personen) geführt.

Begleitet werden die Fallstudien durch eine wissenschaftstheoretische und -kritische Analyse, die nach den Theorien, Modellen und Kategorien der jeweiligen Naturschutzintention fragt.



Teilprojekt ‚Alte Wildnis‘ (Leibniz Universität Hannover)

Unter ‚Alte Wildnis‘ werden vom Menschen weitgehend unberührte, ‚naturnahe‘ Räume verstanden. Für die Untersuchungen wurde erstens der Nationalpark (NP) „Bayerischer Wald“ ausgewählt. Als ältester deutscher Nationalpark (Eröffnung 1970) repräsentiert er ein Waldökosystem, das in Deutschland zu einem Synonym für ‚Wildnisgebiete‘ geworden ist. Zweitens wurde mit dem NP „Schwarzwald“ der jüngste Nationalpark Deutschlands ausgewählt. Der Eröffnung 2014 war ein etwa zweijähriger gesellschaftlicher Diskussionsprozess über die Einrichtung des Schutzgebietes vorausgegangen.

Teilprojekt ‚Neue Wildnis‘ (Leuphana Universität Lüneburg)

‚Neue Wildnis‘ charakterisiert anthropogen überformte und geschaffene Ökosysteme mit neuartiger, ‚unberührter‘ Naturdynamik. Untersucht wird erstens die „Goitzsche-Wildnis“ bei Bitterfeld in Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die ca. 1.300 ha große Fläche in einer Bergbaufolgenlandschaft stellt ein durch die wirtschaftliche Nutzung neues Ökosystem dar, das sich im Sinne des Prozessschutzes entwickelt. Die zweite Untersuchung wird am Beispiel des Natur-Parks „Schöneberger Südgelände“ in Berlin durchgeführt. Aufgrund der politischen Geschichte der Stadt haben sich auf dieser Bahnbrache neue Ökosysteme mit einem hohen Anteil ‚neuer‘ Arten weitgehend frei von menschlichen Einflüssen entwickeln können.

Im Teilprojekt entsteht eine Dissertation zum Transformationspotenzial ausgewählter Bewertungsmethoden für Ökosystemleistungen im Hinblick auf eine feministisch-politische Agenda.

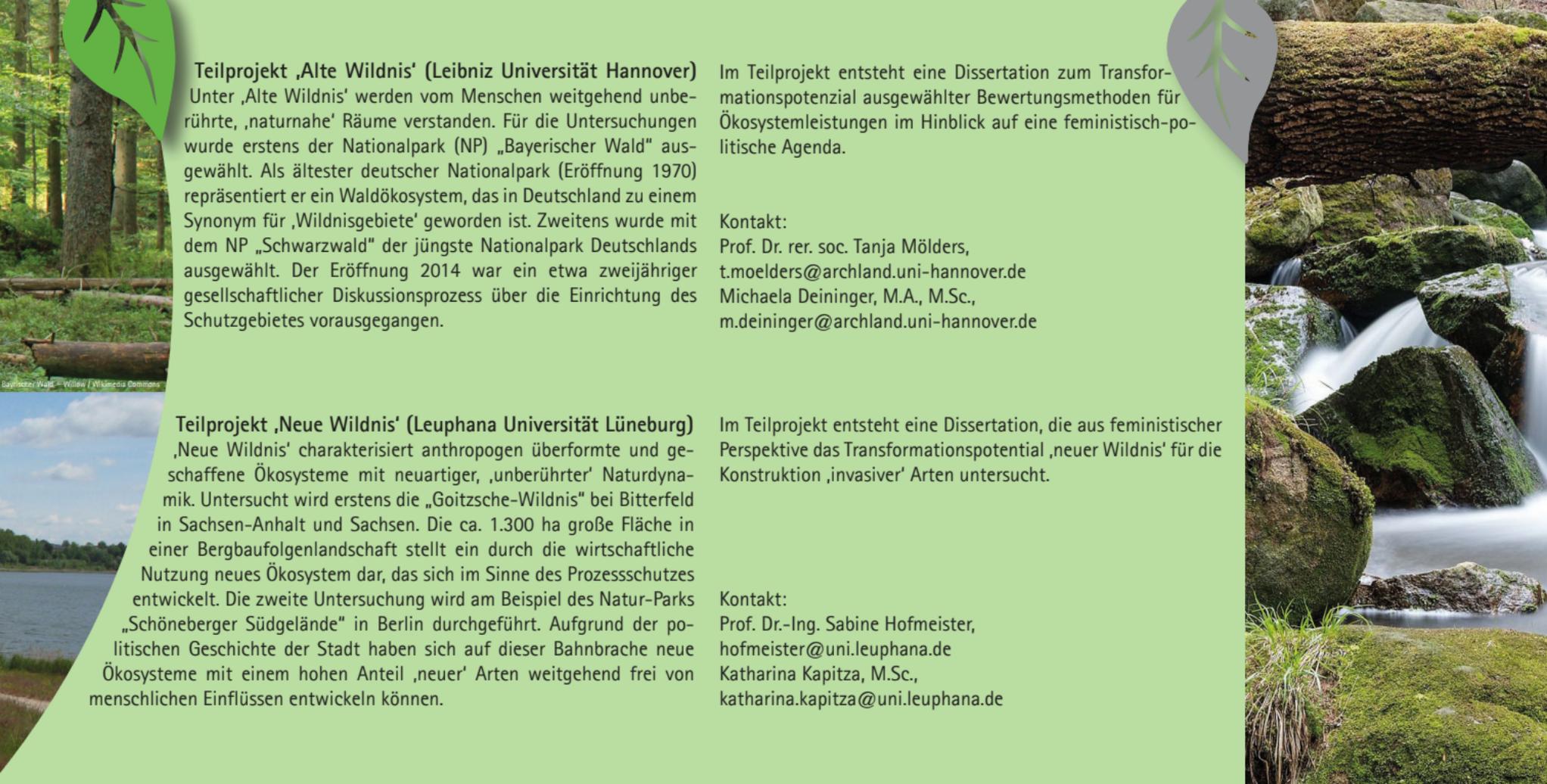
Kontakt:

Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders,
t.moelders@archland.uni-hannover.de
Michaela Deininger, M.A., M.Sc.,
m.deininger@archland.uni-hannover.de

Im Teilprojekt entsteht eine Dissertation, die aus feministischer Perspektive das Transformationspotential ‚neuer Wildnis‘ für die Konstruktion ‚invasiver‘ Arten untersucht.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Sabine Hofmeister,
hofmeister@uni.leuphana.de
Katharina Kapitza, M.Sc.,
katharina.kapitza@uni.leuphana.de





Beteiligte universitäre Einrichtungen

Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders (Sprecherin)

Leibniz Universität Hannover
Fakultät für Architektur und Landschaft
Forum für GenderKompetenz
in Architektur | Landschaft | Planung (gender_archland)
www.gender-archland.uni-hannover.de

Prof. Dr.-Ing. Sabine Hofmeister

Leuphana Universität Lüneburg
Fakultät für Nachhaltigkeit
Lehr- und Forschungsgebiet Umweltplanung
www.leuphana.de/cfn

Beteiligte außeruniversitäre Einrichtung

Dr. rer. nat. Christine Katz

Institut für Diversity, Natur, Gender, Nachhaltigkeit (diversu e. V.)
katz@diversu.de

Förderzeitraum

01.02.2017 bis 31.01.2020



Genderarchland



Gefördert im Niedersächsischen Vorab durch:

